

W Düsseldorf
Commissionär Jakob
Straß, war heute wie
Er hat zum Nachtheil
unterschlagen und n

oder Verwalter
Klee- oder Klee-
silium), Kleesil-
silium (Chrysanth-
(Senecio vernalis),
(Tussilago) findet,
der Blüthe zu ver-
g lautet: Ueber-
sofern nicht die
1. April 1880 und
den Blüthe greifen,
mit
entsprechender Gast

reiter Matthias
un Norbistrath
elbe den Tag, an
irma eingetrieben
hören, wird auch
es pflichterfüllen
re-
seuche ist am gan-
nützliche Verfolge
in dem einen Land-
anderen unerwartet
olgerverwaltung zu
Anstaltsbestände
Hellenbüchel aus-
auf Weiteres die

Bei dem Acker
Recht ein mit Frö-
in voller Blüthe.
in fand eine Ge-
mer starken Ge-
Tagesordnung
Vorliegende, Herr
verstorbenen Wit-
1. 1. Weigend-
die Verdienste und
Ehrenämter, die
die Vermählung
von den Eigen-
a. Erziehung einer
eines weiteren Be-
mündet wurde. Ein
Genehmigung zur
erweit wurde abge-
reguliert wurde
men. Der Vor-
wurden beantragt,
den Termine über
eten. Die anderen
it dem Bräutigam
gebundene Materialen
bald vom Bahnhof
Materialien wird
schick bis jetzt noch
berührt ist.

Am verflochtenen
niedrige Reiterverein
wurde eingeleitet
am Wollersdorf am
Sonnabend. Nach
dem Ende des Festes
Rückgang. Nach
es sich die Gemeinde
ans. Ein jüngeres
rache an die Be-
jüngeren Mitglieder
ranz zu schmücken.
g hörte man die
durch Deputationen
empfangen wurden.
nach Grevendorf.
den 10 anlässlich
daten bildeten eine
erfahrenen der Ver-
aufplammung Hoff-
geordnete und 1.
anier Herr Bürger-
die Front ab und
esmarck durch den
nahm die Parade
den Verlauf. Den
sehr feierlich an-
gen, aber lebhaften
den Herrn Rip-
mann Hoffmann
überabends auf das
Zeit von 1870/71,
lichkeit an unser
auf St. Marien-
nützige Ueberwachung
bei hiesige Damen,
verbreiteten Namens
baufen's eine fass-
bistig Herr Lehrer
schickte, wie der Ver-
der gleich nach dem
der schattigen Linde
wanderten Dorfsteine,
in Reifess geendet.
angeren Reize treue
h auch feierlich dem
Reitergamben ange-
re, edle, deutsche
während den 25
und bei allen Fest-
den Nachdem endlich
verlebte Auszeich-
vereinsvorsitzer allen
Vertreter des Gau-
sowie den kamerad-
enden Besuch. Den
ohne den geringsten
die Festspiele in den
igen. Die Musik
den Musikcorps des
geführt. Dem Ver-
er mit ebenso viel
n über 25 Jahre

* **Debburgh, 16. Juni.** Unter allgemeiner
Theilnahme von Nach und Fern wurde heute unter
lieber guter Pfarre Herr Dechant Giersberg zur
lehten Ruhe beigesetzt. Was Herr Dechant und Pfarre
Wittlicher von Wevelinghoven in der Leichenrede auf
den Verstorbenen rühmlichst hervorhob, daß er nämlich
in seinem hohen Berufe ausgeharrt habe bis zum Ende
und alle seine Kräfte in den Dienst Gottes und seiner
Pfarrkinder gestellt habe, davon hat das Begräbniß
bereits Zeugniß abgelegt. Der Verstorbenen zeichnete
sich während der 56 Jahre seines Priesterthums in
seinen verschiedenen Stellungen als Vicar in Weu-
weiler, wo er 13 Jahre war, als Pfarre in Gerden,
wo er 14 Jahre war und seit beinahe 30 Jahren als
Pfarre von Debburgh besonders aus durch seine
große Herzengüte und Sanftmuth. Fortwährend in re-
suavit in modo: fest und standhaft in der Sache, die
zu verhandeln war, aber milde in der Form, das war
der Grund, daß er sein ganzes Leben hindurch be-
folgte. Und wenn ihm auch hohe Auszeichnungen von
priesterlicher und weltlicher Behörde zu Theil wurden,
so machte er dennoch von den Rechten und Befugnissen,
welche ihm sein wichtiges Amt als Dechant gab, den
ihm untergeordneten Amtsgenossen gegenüber nur in der
schönsten Weise Gebrauch. Der Clerus des Decana-
tes Grevendorf, an dessen Spitze der Verstorbenen
beinahe 25 Jahre gestanden, war fast vollständig zum
Begräbniß erschienen. Im Ganzen nahmen 29 geist-
liche Herren an der Begräbnißfeier Theil. Auch die
weltlichen Honoratioren, der Herr Landrath Brüning,
der Herr Kreisamtsrath, Herr Landrath, sowie andere No-
tabilitäten der Umgebung, bezeugten durch ihr Erscheinen,
ein wie hohes Ansehen der Verstorbenen bei allen Stän-
den genoss. Aus seinem Testament wurde den von
ihm bewohnten Geistlichen die Bestimmung bezüglich der von
ihm gemachten, frommen Stiftungen mitgetheilt, von
denen wir ganz besonders eine zu Gunsten des Marien-
hospitals zu Köln, seiner Vaterstadt, im Betrage von
6000 M. hervorheben. Nebenbei mögen noch seine
Legate zu Gunsten des Bonifatiusvereins, Franziskus-
Kaveriusvereins und für die unter den Protektanten
gerüstet lebenden Katholiken zu Hemelingen, sowie für
die verschiedenen Stellen, an welchen er als Vicar und
Pfarre wirkte, angeführt sein. Ganz besonders ge-
dachte der fromme Wohlthäter hierbei der Armen und
bergaß als wahrer Kinderfreund auch nicht die Schul-
kinder in Gerden und Debburgh, mit einer jährlichen
Spende von Brüdern bei Gelegenheit seines Jahr-
gedächtnisses zu erfreuen. Die Schönheit und Zartheit
der Gesinnung zeigte sich auch in seiner großen Liebe
zu den Blumen, insbesondere zu den Rosen. In ihrer
Pflege fand er seine Freude und liebte Erholung und
hatte die Genußnahme, die glänzenden Erfolge in der
Rosenzucht zu erzielen. Ueber achtzig verschiedene
Sorten blühten in seinem Rosengarten und die Rosen-
schau, wozu er alljährlich seine Freunde einlud, war
ihm das liebste Fest. Die Rosen waren ihrem un-
ermüdlichen Fleißer auch nach seinem Tode dankbar.
Ueber Rosen haben wir ihn zu Grabe getragen, und
auf einem prachtvollen, aus den schönsten Rosen seines
Gartens gebildeten großen Reize seine Liebe bei
der Einsegnung und mit Rosen nach ihm wie
lebend in seinem Sarge ganz bedeckt. Die Rosen
mögen ihm ein Sinnbild des himmlischen Frühlings
sein, wo seine Blume mehr weilt. Die ganze Pfarre
und das ganze Decanat werden ihm ein ehrendes An-
denken bewahren. R. I. P.

* **Wien, 18. Juni.** Gemäß telegraphisch eingehender
der Mittheilung hat St. Georgs-Fest Leo XIII. aus
Anlaß des auf Sonntag den 21. Juni d. J. fallenden
fünfundfünfzigsten Jahrestages seiner er-
ersten h. Communion 1. denjenigen Kinder, welche
an diesem Tage die erste h. Communion empfangen,
einen vollkommenen Ablass, 2. allen Christkatholiken,
welche an diesem Tage communiciren und nach der
Reinigung des h. Vaters beten, einen Ablass von sieben
Jahren und eben so viel Quadranten verliehen.

* **Bonn, 13. Juni.** In der hiesigen chirurgischen
Klinik wurde am verflochtenen Samstag eine Operation mit
Anwendung von „Möngens-Strahlen“ vorgenommen.
Ein junger Kaufmann aus Ballenbar hatte sich durch
Unvorsichtigkeit am 16. Mai d. J. mit einem Hobel
in die linke Hand geschlagen. Um die Wunde zu ent-
fernen, wurden in der Klinik zuerst Einmitteln in die
Wundhöhle gemacht, jedoch ohne Erfolg. Sodann wurden
Einmitteln von oben vorgenommen, die aber ebenfalls
den gewünschten Erfolg nicht brachten. Nunmehr wurde
die Hand mit Möngens-Strahlen photographirt, wobei
das Bild der Wunde sich neben dem Metalarpeltischen
des 4. Fingers zeigte. Ein Einmitteln nach dem Ab-
waschen von oben in die Wundhöhle brachte die Wunde bald zu Tage.

* **Nachen, 16. Juni.** Ein junger Kaufmann
mühte dieser Tage dringender Geschäfte halber nach Köln
reisen. Der junge Mann wies seine Geschäfte schneller
ab, als er dachte, und wollte am dritten Tage heim-
kehren. Am Nachmittag erhielt seine Frau von ihm
folgendes Telegramm: „Komme heute Abend 7 Uhr.“
Damit wollte er nur sagen, daß er um 7 Uhr hier
sein wollte; weil aber nach dem tatsächlichen Brief-
liche der Kürze halber das „ich“ weglassen war,
führte seine Frau sofort nach Erhalt der Depesche nach
Köln, am dem Wunsch ihres Mannes entsprechend,
Abends 7 Uhr in Köln zu sein. Welch beiderseitiger
Schrecken! Er hier, sie dort! Er eilte aus Telegra-
phenamt und telegraphierte seiner Frau noch Köln:
„Komme morgen mit dem ersten Zuge.“ Damit wollte
er lautmännlich kurz sagen, daß er andern Tage mit
dem ersten Zuge nach Köln reisen werde, um sie zu
holen. Seine Frau sagte die Depesche wieder auf wie
jedes andere Menschenkind und reiste am andern Tage
mit dem frühesten Zuge nach Nachen, um ihren Gatten
doch endlich wiederzusehen. Doch welche neue Täuschung!
Jetzt reiste er ohne zu telegraphiren sofort nach Nachen
zurück; er fand seine Frau in Thürnen gebadet, zu
Basse.

* **Vorhalle, 17. Juni.** Der Maurer Josef Tra-
schel aus Gerden hatte das Unglück, auf dem Nach-
bauseigenen in der Dunkelheit einen 80 Meter hohen
Steinbruch hinabzufallen. Er war sofort todt; der
Leichnam zeigte furchtbare Verletzungen. Der Verun-
glückte war 34 Jahre alt und ein ordentlichster nützer-
ster Mensch. Er hinterließ Frau und 2 kleine Kinder,
welche in Grevendorf, Kreis Jülich, wohnen.

Geschäftliches.

* **Düsseldorf, 18. Juni.** (Strafkammer.)
Commislonar Jakob S. aus Düsseldorf, bereits vorbe-
traft, war heute wieder einer Unternehmung angeklagt.
Er hat zum Nachtheile eines Kartoffeländers 90 M.
unterlagen und wurde dafür mit 6 Monaten Ge-
fängniß bestraft.

* **Am 8. März** fand in der Linien-
straße zu Düsseldorf zwischen mehreren Fabrikarbeitern
eine Rauferei statt, wobei der Joh. Hoyerhann durch
Schläge mit einer Flaße auf den Kopf bedeutend ver-
letzt wurde. Dieser Mißhandlung waren angeklagt die
Fabrikarbeiter Friedr. K. und Joh. Sch. Die Straf-
kammer verurtheilte die Sache behufs Abmilderung und Ver-
nehmung weiterer Zeugen. Am Abend des 29. März
begegneten sich zu Düsseldorf auf der Straße Joh. Sch.
und Theodor St. mit dem Gustav Johann und seinen
Freunden. Sch. nahm dem Johann den Hut ab, schlug
ihn ins Gesicht und als Johann zu Boden fiel, gab
ihm Sch. noch einen Mißgriff ins Bein. Dieser Miß-
handlung war Sch. heute angeklagt. Die Strafkammer
verurtheilte denselben zu einem Jahre Gefängniß und
nahm ihn gleich in Haft. Am Abend des 22. März
sahen Karl S., Ludwig S. und Hubert W. gemächlich
in einer Wirtschaft zu Düsseldorf und tranken immer
noch „eins“. Dann gingen sie brüderlich Arm in Arm
davon, allein bald wurde ihre Einigkeit gestört, es gab
Wortwechsel, dem eine Prügelei folgte, bei der Hub. W.
einen Mißgriff erhielt. Dieser Mißhandlung war
Karl S. angeklagt, während dem Ludwig S. und Hub.
W. zur Last gelegt wurde, den S. geprügelt zu haben.
Die Strafkammer verurtheilte den S. zu einer Gefäng-
nißstrafe von 6 Monaten, S. zu 4 Wochen, W. zu 14
Tagen Gefängniß.

* **Der Agent Robert S.** aus Bochum wurde wegen
Vergehen gegen § 180 des Strafgesetzbuches zu 3 Mo-
naten Gefängniß verurtheilt. Am 23. Februar haben
Edmund D. und Emil B. zu Schillingen den Knecht
Stanislaus D. erst gezwungen, sie zu traktiren und ihn
dann geprügelt. Die Strafkammer verurtheilte den
Edmund zu 3, den Emil B. zu 2 Monaten Gefängniß.
Der vielfach vorbestrafte Düsseldorf'sche Dieb Wilhelm
D. und sein Freund Wilhelm E. haben gemeinschaftlich
an einem Neubau an der Graf Adolphstraße eine Dach-
rinne gestohlen. Sie waren des Diebstahls gefällig,
D. erhielt 15, E. 4 Monate Gefängniß.

Vermischtes.

* **Berlin, 17. Juni.** Als Ursache des Nord-
und Selbstmordversuchs in der Familie des Restaurateurs
H. in der Ringstraße wird Rückgang der Geldver-
hältnisse des H. angegeben. H. fand auch unter An-
klage wegen Concursvergehens, in welche Klage auch
seine Frau und seine Schwägerin verwickelt waren.
Aus demselben Grunde hatte der älteste Sohn des H.
vor 14 Tagen Selbstmord verübt.

* **Cuxhaven, 15. Juni.** Durch einen englischen
Schlepper wurde die schwedische Bark Thirve einge-
bracht; Capitän, Steuermann und zwei Matrosen sind
geflohen; die andere Mannschaft ist krank. Das Schiff
wurde sofort in Quarantäne gelegt und wird zur ärzt-
lichen Untersuchung über die Art der an Bord her-
beigeführten Krankheit, vermutlich Malaria aus Hamburg
gebracht.

* **Frankfurt, 17. Juni.** Ein schweres mit Wol-
lenbruch und Hagel verbundenes Gewitter zog Dienstag
Nachmittag 5 1/2 Uhr vom Hohenhausen her über den
Waldheimer Wald und den Weingarten Wald hin.
Die Hagelschneise erreichte nach einem Meilenstrei-
cken die Gegend zwischen der Größe eines Gänseleis.
Die Feuerwehre mußte herbeigerufen werden zur Rettung des
vieles aus den Ställen, in welche die Wasserfluten
eindrangen. Der Bachdammer bei Borch war hoch über-
fluthet, ist aber nicht gefährlich. Der an den Häusern
und auf den Feldern angerichtete Schaden ist bedeutend.

* **Baden-Baden, 17. Juni.** In den akademischen
Kreisen der Universitätsstädte Freiburg, Heidelberg,
Tübingen und Straßburg bilden die kanakischen Vor-
gänger, die sich hingelassen bei den von Korpsstudenten
der genannten Universitäten veranstalteten Commenen
in Altherrenhäuser bei Baden-Baden und im Hotel auf
dem Felsenberg abspielten, das Tagesgespräch, auch sind
sowohl von den Polizeibehörden zu Freiburg wie von
den genannten Universitäten gerichtliche und disciplina-
rische Untersuchungen eingeleitet. Unbekannt steht nach
der Frankf. Zig. schon jetzt die Thatsache fest, daß in
der Nacht zum Pfingstmontag die Wähe, die sich nach
Erholung nach dem herrlich gelegenen Felsenberg
dem Felsenberg begaben, durch Exzesse befaßt und
beunruhigt worden sind, die bisher bei Angehörigen der
gebildeten Stände für unmöglich schienen und die sich
in seiner Weise mehr unter die Rubrik des jugendlichen
Uebermuthes unterbringen lassen. Es steht fest, daß
zu Zimmer, in denen Gäste, auch Damen wohnten,
von Corpsstudenten die Türen mit den Füßen einge-
treten worden sind; es steht fest, daß ein Freiburger
Rechtsdozent das Zimmer, das er mit seiner Frau be-
wohnte, mit dem Revolver in der Hand gegen die
offenbar sinnlos betrunknen Gäste vertheilte;
es steht fest, daß in einer Anzahl von Zimmern die
tollste Verwüstung angerichtet wurde, daß eines der
Zimmer in einer nicht zu schließenden Weise verun-
reinigt wurde. Die Ausbreitungen, die sich in der
gleichen Nacht Heidelberger Corpsstudenten im Hotel
Alberthellen bei Baden-Baden leisteten, sollen mit den
Exzessen des Felsenbergfestes nach Mittheilung der be-
troffenen Gäste nicht zu vergleichen sein, sie stellen sich
aber gleichfalls als eine schwere Verletzung der nicht
akademischen Gäste dar.

* **München, 12. Juni.** Am verflochtenen Samstag
Morgen wurde der Hofmeister von Wolfsthalshausen,
der f. Kammerer Theodor Freiherr v. Lupin im Revier
Schwalger-Bau erschossen aufgefunden. Nach Lage der
Dinge wird allgemein angenommen, daß Herr v. Lupin
bei einem Zusammenstoß mit Wilderern seinen Tod
gefunden hat. Die Münch. N. Nachr. berichten über
den traurigen Vorfall Nachstehendes: Seit dem Frohn-
leichnamstage wollte bei dem Hofmeister auf Einladung
der Generaladjutant General v. Sagenhofen zu Gast,
am im dortigen Revier der Jagd abzugeben. Am ver-
flochtenen Samstag Morgen begab sich der General mit
dem Hofschaffner Sauer in der Richtung nach Grevendorf
auf die Wähe, während Freiherr v. Lupin in der
Richtung nach Adelskreutz aufbrach. Morgens gegen
halb 6 Uhr hörte der Maler Ringelien im Schwalger-
Bau, der zur Staatsabteilung des Remontedepots
Benediktshausen gehört, zwei Schüsse in unmittelbarer
Reichweite tören und er ging in der Richtung gegen
die gefallenen Schüsse zu. Wähe die Wähe er auf
einer freien Stelle des Waldes, in einer Wähe, einen
Mann auf dem Gesicht liegend, der bereits mit dem
Tode rang. Er ging auf ihn zu und erkannte in dem
Geoffenen sofort den Hofmeister Freiherr v. Lupin,
der, an der Hand, am Halse und aus der linken Schläfe
blutend, bereits das Bewußtsein verloren hatte. Alle
Bemühungen des Malers, den schwerverletzten Hofmeister
noch einmal zum Bewußtsein zu bringen waren erfolglos.
Herr v. Lupin verschied nach etwa zehn Minuten in
schwerem Todeskampfe, ohne nur das Geringste über die

That noch verlausen lassen zu können. Maler Ring-
elien erstattete hierauf sofort Anzeige. Nach dem Befund
an Ort und Stelle ist sicher anzunehmen, daß der Hof-
meister v. Lupin das Opfer von Wilderern geworden
ist. Er scheint, nach den Verletzungen zu schließen,
den Todesstoß in die linke Schläfe in dem Augenblicke
erhalten zu haben, als er den ersten Schuß abgegeben
hatte und sich noch im Anschlag befand, um den zweiten
Schuß aus seinem Gewehr abzugeben, denn Herr v.
Lupin hat eine Streifwunde an der linken Hand und
am Halse, die tödtliche Wunde aber in der linken Schläfe.
Der Strohhut war von den Wilderern durchlöcher-
t. In dem neben dem Geoffenen aufgefundenen Gewehr,
aus dem ein Schuß abgegeben war, befand sich noch
der zweite Schuß, den Herr v. Lupin wohl nicht mehr
abgeben konnte, da ihm der Wilderere zuvorgekommen
war und ihm den tödtlichen Schuß beibrachte hatte.
Der Tod wurde bis jetzt noch nicht entdeckt; doch
sollen sich jetzt einige Reiter in dem Revier zwei ver-
dächtige Furchen herumgetrieben und auch schon mehr-
mals geschossen haben, welchen man nun eifrig nach-
spürt. Der wegen seiner Keuschheit bei Hoch und
Nieder beliebte Beamte, sowie dessen Hinterbliebene,
werden allgemein ob des so unerwarteten Unglücks auf's
Lebte bedauert.

* **Das interessanteste Stück der ungarischen
Reichskleinodien** ist die Krone. Sowohl die Aufschriften,
wie auch die Arbeit lassen es deutlich erkennen, daß
hier zwei verschiedene Kronen zusammengelötet sind.
Den unteren Theil bildet eine Basaltkrone, welche von
Ducan VII von Byzanz etwa um 800 dem Könige
Béza geschenkt wurde. Sie übertrug seiner und zarter,
durchsichtiger Emailarbeit zeigt die Krone die Wilder
der genannten beiden Fürsten, des Hellandes und des
Gungelissen. Auf ihr ist dann als oberer Theil die
von Papst Sylvester II. geschenkte hügelartige Krone
besetzt. Ihre Emailen stellen die heilige Dreieinigkeit
und die 12 Apostel dar. Das Ganze wiegt 2030
Gramm und ist zwei Mal (zu Zeiten eines Gegen-
königs) von ein und derselben Königin um 2580
Gulden veräußert worden. Als Rohstoff auf seiner Fahrt,
nachdem Ungarn niedergeworfen war, bei Orsova die
Donau erreichte, vergrub er mit Hilfe einiger Begleiter
in einem Wäldchen die von ihm mitgenommenen Krone
mit den Reichskleinodien, statt sie weiter mit sich zu
führen, damit die ungarische Krone nicht über die
Grenzen des Ungarlandes komme. Später war der
Schatz aber von einem Beamten ausgegeben und nach
Wien ausgeliefert, ob er durch Zufall oder Verath eines
Eingeweihten entbunden wurde, ist nicht aufgeklärt worden.
Es heißt, ein Vertrauter Kossuths habe für den Verath
150.000 Gulden bekommen, sei damit nach London ge-
gangen und dort später zu Grunde gegangen.

* **Paris, 16. Juni.** Die in ihrer Wohnung er-
mordete und beraubte Baronin Valley ist 78 Jahre alt.
Verdächtig ist ein junger Mensch von etwa 20 Jahren,
der der Baronin als Auskäufer diente. Er scheint zu-
nächst den Wohnungsschlüssel entwendet und sich auf diese
Weise Zutritt verschafft zu haben. Am Mittag fand
die Auwärterin keinen Einlass und ließ den Portier
davon in Kenntniß. Dieser öffnete die Wohnung. Am
Morgen hatte die Ermordete noch ihre Hände in Pan-
bourg St. Gervais spazieren geführt. Sie besaß ein be-
deutendes Vermögen; man spricht von zwei Millionen.
Sie hatte viel Verkehr mit allerhand anrüchlichen Persö-
lichkeiten. Einer ihrer Bekannten, mit dem sie recht
häufig verkehrte, hatte erst vor kurzem eine sechsmonatige
Gefängnißstrafe in Meaux abgeübt.

* **London, 18. Juni.** Der Untergang des für
heute in Plymouth fahrenden jüdisch-italienischen Personen-
dampfers Drummond Castle an der britanischen Küste
erregt hier große Befürchtung und Aufregung. Noch
steht die Frage der Reisenden, doch soll eine ganze Reihe
von Personen, die bei den jüngsten Ereignissen in
Transvaal betheiligt waren, sich in Capstadt auf den
Dampfer eingeschifft haben. Von 147 Reisenden sind
nur drei gerettet. Das Schiff sank vor Duessant an
der durch verborgene Klippen, durch Strömungen an
der Wetterseite zwischen dem Canal, dem Atlantischen
Ozean und dem Biscaya'schen Meerbusen höchst gefähr-
lichen Stelle so schnell, daß das in den Biscaya'schen
Meerbusen treibende englische Kriegsschiff Sybilla zwar
Werkzeuge auslegte, aber keine Rettung bringen konnte.
Die betroffene Dampferlinie Donald Currie und Co.
versichert sich selbst, sie war bisher vom Glück begün-
stigt und hatte seit ihrem 21 jährigen Bestehen keinen
Reisenden verloren.

* **London, 18. Juni.** Die Hölle der Personen,
die bei dem Untergang der Drummond Castle un-
gekommen, sind vorläufig auf 244 geschätzt, darunter
14 Offiziere und Mannschaften von der Besatzung.
Ueber die Ursache des Unglücks verläutet jetzt nur,
der Dampfer sei entgegen der ersten Annahme nicht auf-
gefahren. In den Geschichtsbüchern von Donald Currie
und Co. wird berichtet, es seien in dem Augenblick,
wo der Dampfer unterlag, zwei Dampfboote bemerkt
worden, die voll Reisenden waren, indeß weiß man
noch nicht, ob es ihnen gelungen ist, die Küste zu er-
reichen. Es ist dies eine schwache Hoffnung, da das
Schiff in Sicht des Leuchtturms von Duessant unter-
ging. Uebrigens wird von der Besatzung des un-
glücklichen Kriegsschiffs, die von weitem Zuge des Un-
glücks war, berichtet, die Boote seien zwar abgelassen
worden, man habe sich ihrer jedoch nicht bedienen
können. Bei Duessant sind sechs Leichen am Ufer ge-
funden worden, darunter diejenigen des ersten Mate-
nants, einer jungen Dame und zweier Reisenden, alle
Engländer. Der Kapitän verließ den Dienst zum ersten
Mal.

* **Yokohama, 17. Juni.** Die Nordprovinz wurde
von einem heftigen Erdbeben und einer mächtigen Fluth-
welle heimgesucht. Die Stadt Kamakuri ist fast ganz
zerstört. An tausend Menschen sind umgekommen.
Innerhalb 20 Stunden erfolgten an 125 Erdstöße.

* **Der Wasseranstoß** hat sich in seiner letzten
Sitzung über zwei Wasserfragen gutachtlich zu äußern,
und zwar darüber, welches die Ursachen der in letzter
Zeit vorgekommenen Hochwasser- und Eisschäden seien,
und ob und inwiefern das bei den Strom- und Fluß-
regulirungen angewendete System die Gefahren erhöht
haben oder nicht. Der Ausschuss hat nach dem „B.
N. R.“ die Ueberzeugung gewonnen, daß die letzten
Ueberfluthungen in der Regel im Zusammenhang
stehen mit unvorhergesehenen Erscheinungen, daß aber
die Gefahr der Hochwasser erheblich gesteigert sei durch
aus früherer Zeit herrührende Thaten und Unterlassungen
ausgehend des Bauens der Strombauverwal-
tungen gestellten Aufgabe. Das von diesen befolgte
System der Regulirung hat im Allgemeinen zur Ver-
schärfung der Hochwasserverhältnisse der schiffbaren
Flüsse nicht beigetragen. Vorzüglich zur Verbesserung
der bestehenden Verhältnisse werden noch nicht gemacht.
Der Ausschuss ist vielmehr der Meinung, daß es sich

empfiehlt, solche nicht allgemein, sondern unter genauer
Spezialisirung der zur Verbesserung der Wasserverhält-
nisse notwendigen oder doch dienlichen Maßnahmen
für jeden Strombezirk besonders auszuarbeiten. Mit
der Feder soll der Anfang gemacht werden.

Literarisches.

In A. Maier's Kirchenmusikverlag in Jülich
erschien soeben: „Drei Lieder zur Begrüßung
des hochwürdigsten Herrn Bischofs“ für 2-
stimmigen Kinderchor (und eine nicht obligate Männer-
stimme) komponirt vom hochw. Herrn Domkapitular S.
i. Müller, Jülich. Preis des Festens in hand-
lichem H. 8. Format ist 15 Mfg. Partiturreihe: 25
Expl. 3 Mark, 50 Expl. 5 Mark. Diese Lieder des
durch seine geistlichen Festspiele rühmlichst bekannten
Komponisten werden allen Schulen, welche ihren Ober-
lehrern bei den bevorstehenden Stimmungszeiten in würdiger
Weise begreifen wollen, eine sehr willkommen Gabe
sein. — Die Verlagsanbahnung versendet ein Probe-
Exemplar gratis und franco.

Fruchtpreise zu Neuß vom 19. Juni.

Weizen, kleiner	15 80
" engl. 1. Qual.	15 30
" 2. Qual.	14 30
Neuer 1. Qual.	11 80
Roggen 2. Qual.	10 80
Gerste 1. Qual.	11 80
Gerste 2. Qual.	11 80
Buchweizen 1. Qual.	14 80
Buchweizen 2. Qual.	13 80
Hafer 1. Qual.	12 80
Hafer 2. Qual.	12 80
Raps 1. Qual.	12 80
Raps 2. Qual.	12 80
Kartoffeln (alles die 100 Kilo.)	4 50
Senf	28 80
Wasserkresset	17 80
Wasserkresset	17 80
Preis unverändert.	
Rübsen per 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fracht)	46 50
Rübsen per 100 Kilo in Partien (ohne Fracht)	48 80
Gereinigt per 100 Kilo 8 M. höher als Rübsen.	
Preiskurs per 100 Kilo	74 80
Weizen-Vorjahr 00 + 100 Kilo	— 80
Klein + 50 Kilo	4 40
Butter per Kilo	2 80
Eier per Schock (60 Stk.)	4 20
Rübsen und Rüben unverändert.	

Getreide und Viehpreise.

* **Wien, 18. Juni.** (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen
vorr. hiesiger M. 15,50—16,00, fremder 15,25—16,50.
Roggen vorr. hiesiger M. 13,25—13,75, fremder 12,50
—13,00. Hafer hiesiger M. 13,25—13,75, fremder
13,25—14,00. (Alles die 100 Kilo und ohne Sach.)
* **Wien, 18. Juni.** Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Weizen M. 15,50—16,00, Roggen M. 13,25, Weizen-
straß M. 2, die 100 Kilo.
* **Wien, 18. Juni.** Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte
M. 15,50, 2. 15,20, 3. 14,50. Roggen 1. Sorte M. 13,50, 2.
13,20, 3. 12,80. Weizen 1. Sorte M. 15,50, 2. 15,20, 3.
15,00 die 100 Kilo. Roggenstroh M. —, Weizenstroh 4,40—
5,60. Zufuhr ziemlich schwach. Handel in allen Sorten
etwas lebhaft. Preise in allen Gattungen unverändert.
Kartoffeln, weiße M. 5,20, rote 5,80, Nieren 6, — die 100
Kilo. Zufuhr in Kartoffeln 11000 Kilo. Handel ziemlich lang-
sam. Preise in allen Gattungen etwas gefallen.
* **Wien, 18. Juni.** Fruchtmarkt. Marktpreise die 100
Kilo: Weizen 1. Sorte M. 15,57, 2. 15,39, 3. 15,11. Rog-
gen 1. Sorte 12,85, 2. 12,34, 3. 12,03. Weizen 1. Sorte
13,67, 2. 13,33, 3. 12,91. Roggenstroh M. 15,83; Hafer 1.
Sorte 14,50, 2. 14, —, 3. 13,50; Kartoffeln M. 5, —. Der
Preis, Stroh 4, — die 100 Kilo.
* **Dortmund, 18. Juni.** Getreidebörse. Weizen, inländ.
M. 15,50—16,00, fremder 15,00—16,00. Roggen, inländ.
M. 12,25—12,50, fremder 12,75—13,25. Hafer, fremder M.
13,25—13,75. Futtergerste M. 10,75—11,20. Weizen M. 8,75
—11,75. Weizen-Vorjahr (incl. Sach) M. 20,00—21,50.
Roggen-Vorjahr (incl. Sach) M. 18,50—19,00. Weizen-Klein
M. 8,50—9,00. Alles die 100 Kilo. Fruchtmarkt Dortmund
auschl. Sach bei Abnahme von Doppelabgaben. — Verkauf
gut. Stimmung fest. Umsätze mäßig.
* **Wien, 18. Juni.** Fruchtmarkt. Weizen
15,75, Roggen, hiesiger 12,75, fremder 13,75, Buchweizen
14, —, Hafer 13,50.

* **Mannheim, 18. Juni.** Weizen Juli M. 14,70, Nov.
14,40. Roggen Juli 13,40, Nov. 13,25. Hafer Juli
12,85, Nov. 12,35. Mais Juli 9, —, Nov. 9,30.
* **Berlin, 18. Juni.** (Schluß der Fruchtbörse.)
Weizen 17. 18. Spiritus 17. 18.
Juni 146,75 147,50 70er vorr. M. 33,90 34,00
Juli 145,50 146,00 „ Juni 33,20 33,10
September 140,50 141,50 „ Juli 33,40 33,30
Oktober 140,50 141,50 „ August 33,50 33,50
Roggen
Juni 119,00 119,50 „ September 33,70 33,70
Juli 119,00 119,50 „ Oktober 33,40 33,40
September 118,00 118,00 „
Oktober 114,25 115,00 „
Hafer
Juni 123,25 123,25 „
Juli 121,50 121,25 „
August — „ „
September — „ „
Rübsen
vorr. m. Fracht M. 45,50 45,50
„ ohne „ 44,70 44,80
Juni 45,40 45,50
Oktober 45,40 45,50

Erfolich besser America hat zwar hier eine Preisstei-
gerung für Weizen und Roggen herbeigeführt, den Berthe
aber nicht zu belassen vermocht. Hafer konnte sich kaum
behalten. Rübsen etwas besser. Spiritus ziemlich fest,
aber still.
* **Stettin, 18. Juni.** Weizen Juni-Juli M. —,
Sept. Oct. 141,50. Roggen Juni-Juli —, Sept. Oct.
113,50. Hafer 118—122.
* **Magdeburg, 18. Juni.** (Buck.) Kornzucker auschl.
92 % M. 00,00—00,00, auschl. 88 % 10,50—10,70; Roh-
zucker auschl. 75 % M. 8,00—8,20. Roh-
zucker raffinirt M. —, II —, Gewöhnliche Raffinade mit
Frucht M. 00,00—00,10. Melis I mit Fracht —, Melis II
1,24/1, Feiner. Amerikan. Sped. hiesig etwas mäßig M.
1,24/1, Feiner.
* **Hamburg, 18. Juni.** Schmalz Steam M. 22 1/2, Fein-
schmalz 31 1/2, Armour spec. 24 1/2. Butter Juni 10,27, Juli
10,37, Aug. 10,52, Oct. 11,10. Schmalz.
* **Wien, 18. Juni.** Weizen Mai-Juni 6,37 M., 6,59 M.,
Herbst 6,34 M., 6,56 M. Roggen Mai-Juni 6,51 M., 6,57
M., Herbst 6,55 M., 6,57 M. Mais Mai-Juni 4,31 M.,
4,33 M., Juli-Aug. 4,33 M., 4,35 M., Sept.-Oct. 4,61 M.,
4,63 M. Hafer Mai-Juni 6,34 M., 6,36 M., Herbst 6,32
M., 6,34 M.
* **Wien, 18. Juni.** Weizen Frühjahr 6,46 M., 6,48 M.,
Herbst 6,52 M., 6,53 M. Roggen Herbst 6,55 M., 6,57 M.,
Hafer Herbst 6,48 M., 6,49 M. Mais Mai-Juni 4,39 M.,
4, — M., Juli-Aug. 4,01 M., 4,03 M.

Hornvieh: 2 sh. 4 d. bis 4 sh. 4 d., von Schafen 3 sh. 2 d. bis 5 sh. 4 d. In Deptford waren 1860 Stück Hornvieh u. 1650 Schafe. Preise von Hornvieh 2 sh. 2 d. bis 3 sh. 4 d., von Schafen 2 sh. — d. bis 3 sh. 6 d. für 8 Pfund

Pius - Verein.
 am 21. Juni a. cr., Nachmittags 3 u n t
 in der Saale der Gesellschaft „Concordia“:
General-Versammlung
 des Piusvereins.
Vorträge.
 des Erscheinens und Mitbringens der Lieberbücher wird gebete
Der Vorstand.

am 20. Juni cr.,
 um 11 Uhr,
 in der Saale von Herrn
 hier selbst, Erfes-
belgische Stute,
heer alt,
richtige baare Zahlung
 findet bestimmt statt.
 Erhard,
 Gerichsvollzieher.

p. Ctr. à M. 5,50
 „ „ „ 1,50
 „ „ „ 4,-

Danksagung.
 Hierdurch sagen wir für die be-
 selung anderer geliebten Sohn
 und Bruders **Philipp** bewiesene
 Theilnahme, die reichten Kranzspen-
 den und für das letzte Geleite, welch-
 dem Verstorbenen genwidmet wur-
 den unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie Goebels.

St. Glogius-Verein.
 Morgen Abend 9 Uhr:
Letzte Versammlung

Hypotheken
wie
Ban-Kapitalien
bezieht man leicht und
zuverlässig zu den zeitgemäß
billigsten Conditionen durch das
Special-Geschäft für
Hypotheken
von
Hermann Friedrich,
Wiesbaden.
Filiale Penz:
Vertreter:
E. POSSELT,
Zülcherstraße 25.
Vermittelte Summe des
Jahres 1895:
Mark 15,000,000.

Angostura.

Genißen Sie den, aus
der **Bittertinktur** von
Destillation Jos. Drösser, Düsseldorf.
unge Proben gratis.



LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Unübertroffen
als
Schönheits-
mittel
und zur
Haut-
pflege.

Marke Pfleiling In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

des
S-Berein zur Pflege der kath. Presse.
Nachfragen, Stellen-Bewerbungen (bei Stellen-
kenntnis-Äußerungen, keine Original-Bezeugnisse, für letztere
die) findet mit der bei jeder Anzeige angegebenen Nummer
unter Befügung der entsprechenden Freikarten zum
an den Auftragsgeber der betr. Anzeige zu richten oder
direkt des Annullations-Bereins **Jordan in Crefeld**. Für
frühere Anfrage an denselben ist Rückporto erforderlich.

Ein geprüfter Jurist und geübter Schriftsteller aus Inter-
esse an der Sache in München, mit besten Verbindungen
Arbeiter oder Redactoren einer Zeitung oder Zeitschr.
moralischer Art Nebenache.

Ein **junger Mann**, 25 J., militärfrei, mit Vorkurs
Exped. und Correspond. vertraut, im Correcturlesen und
itung bewandert, der mit Erfolg auch Abonnenten-Acqui-
sitionen macht, **Sorauer**

und Colonialwarenhandlung
in besser Lage auf dem Lande ist
wegen anderweitigem Unternehmen
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Offerten unter **3. S. 570**
bejorgt die Exp.

Wirthschaft
mit Regelpfahn und Garten, nachweis-
lich sehr rentabel, zu 36,000 Mark
zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-
eintunft.
Off. unter **3. S.** an die Expd.

Sämmtliche Thierarzneimittel
von expropter ficherer Wirkung vor-
rätig in der
Löwen-Apotheke zu Neuss.

Neuss
gibt ein Geheim-
kostenfreies Aus-
wirkendes Mittel
W. Liebert, 1

Topfdruck
Dr. Oetke
10 Pf.
3. Med.

Deutsche
gar
unterjucht von
Prof. Dr. R. H.
Verfaß
(a. H.)
Dr. B.

Zuli wird ein braver, **gen**, tatb., für Rüche arbeiten auf einem gefucht. **Erpbd.** blef. **Stg.**

Knäbchen, erfahren arbeiten, pr. 16. **Zuli** auf ein gef. **Mäh. i. d. E.**

oder Mitte Zuli fuche, **zuverläßlich** tatb.

Knäbchen.

mit Bengissen an **pr. dr. 60k.** **Stcken**, **id.** **Stwail** 34.

neine Schwester, tatb., **Stelle als Lehr-** **der Colonialwaaren-** **Offerten** erbietet **gemauß.** **Süchteln.**

ist per Badet zu 50 **Flg.** zu haben

Jacob Breuer
Krämerstr. 7.

Dünger
zu kaufen gefucht. **B. w. j. d. E.**

Patente
a. **Wahrdorf**, **der Wäld-**
hildt, **Mit gratis**
Hans Friedrich, **guter**
a. Wattenmüll. **Reichs-**

Wer schnell u. billigst **Stell-**
will, **verlange** pr. **Postkarte** die **je**
sche **Batzenen-Post** in **Ehrlingen**

Anserat - Anstalt
für auswärtige
Zeitungen
besorgt **billigst** u. **schnell**

Lebende
 alter aus Dankbarkeit
 künft auf ein sicher
 el.
 Leipzig-Connewitz 108.

n badt man mit
 r's Backpulver
 g. Zu haben in
 ren's Drogerie.

r Rothwein,
 ntirt rein,
 Herrn G. Hofrath
 Prosenius, Wiesbaden.
 auf an gross-Pfe-
 (Größe 90 Pf.)
 r, Krämer's. 11.

Neuss-Grovenbr. Zelt

Kautschul-Stampen
 in jeder Ausführung, a
 mit Wappen,
 liefert zu billigen Preisen die
Expedition der Neu
Grovenbroicher Zeitu

Der heutigen Num
 liegt ein Preisverzeichnis
 Cigarrenfabrik J. Str
 in Kagen bei, worauf h
 mit hingewiesen wird.

Redaction: Jos.
Die Kunst-Ges.
Preis pro Qu.
Das Illustrierte

† Das Be-
von Dalwigk-
alten Centrum-
von Dalwigk
Reichstagsabgeord-
nen vord. Rad-

das ganze Offizi
(Düffeldorf), bei d
nant gefanden hat
vinzialverwaltung
zialfeuerisocietät Sa
und Klauseuer.
Sr. v. Lucius, fr
Centrumsabgeordn
der Reichs- und
Das Centrumswoh
Neuß-Gravenh
Grabe des langjäh
derlegen lassen. I

arrangirt unter der
lichen Leitung des
am Sonntag, 1.
schattigen Garten
Grimlinghausen ein
reichhaltige Abwed

aus guten Kräften
tiren, und der B.
und Quartette zu
ist ein Preis. Sch
Damen in Ausfch
wir einstweilen
geboten werden, a
und vergnügten S
reisten. Den Sch
Wall. Bei schön
immer auf einen z

billige Fahrgelegen-
 ✱ **Turner**
 malz auf die mor-
 Halle stattfindende
 Turnvereins aufm
 gangenen schönen
 Ortschaften Sam-
 mögen einen Besu

G

WILL

1. Juli m
Herr
Kind

Hose Arbe 1

11
Die

1
1